

24/62

62

1721 Oktober 5., Zug

A

REZESS UEBER DIE VISITATION IN DER STADT ZUG

Dr. Josef Franz Schorno und Dr. Andreas Feurstein, Generalvisitatoren von Johann Franz [Schenk von Stauffenberg], Bischof von Konstanz und Koadjutor des Bischofs von Augsburg, [Alexander Sigismund von Pfalz-Neuburg], entbieten dem Pfarrer [Karl Josef Moos], den Kaplänen und allen nicht verpfründeten Geistlichen der Stadt Zug ihren Gruss.

- 1.) Obwohl man im letzten Visitationsrezess dem Klerus unter Androhung von Gefängnis bei Wasser und Brot verböten habe, unnötigerweise die Gasthäuser zu besuchen, müsse man nun voller Verwunderung vernehmen, dass dieser Forderung in keiner Weise nachgelebt werde und die Geistlichen sozusagen täglich Gaststätten besuchten, tranken und, ohne zu erröten, die Zeit mit Kartenspiel vertrödelten. Deshalb möchte man den Klerus nochmals sehr eindringlich daran erinnern, nur in den allernotwendigsten Fällen öffentliche Wirtshäuser zu besuchen und die diesbezüglichen von den geistlichen Obern erlassenen Dekrete zu beobachten.
- 2.) Die Geistlichen seien zudem zu ermahnen, sich mit Studien, wie der Kasuistik und der Homiletik, zu befassen.
- 3.) Im weitern sollen die Geistlichen jeden Tag mindestens eine Viertelstunde meditieren sowie die täglichen Lesungen und die abendliche Gewissenserforschung nicht vernachlässigen.
- 4.) Zudem sei zu bemängeln, dass die Geistlichen vor dem Gottesdienst nicht zuerst in die Kirche träten, sondern sofort in die Sakristei eilen würden. Anstatt sich würdevoll vorzubereiten, werde in der Sakristei laut geschwätzt, so dass im Kirchenschiff jedermann mithören müsse. Alsdann werde eilig zum Altar geschritten und die Messe gelesen. Beim Beten würden die halben Wörter verschluckt. Nach den Dankgebeten aber werde das Gotteshaus in wenig würdiger Art und Weise

wieder verlassen. Dieses Getue müsse die anwesenden Gläubigen verärgern und trage wenig zu deren Erbauung bei.

- 5.) Zudem sei darauf aufmerksam zu machen, dass alle jene, welche an den Gaben und Stipendien der Jahrzeitstiftungen teilhaben wollten, die Vigilien und Totenoffizien mitfeiern müssten. Blieben sie diesen ohne triftigen Grund fern, sollten sie auch nicht an den dafür bestimmten Geldern partizipieren.
- 6.) Ganz allgemein ermahne man sie, sittenstreng und bescheiden zu leben, tapfer gegen die Anfechtungen des Teufels zu kämpfen und sich in Wort und Tat eines priesterlichen Lebens zu befleißigen.
- 7.) Diese vorgenannten Punkte habe man dem Pfarrer von Zug mitgeteilt und diesem [und seinen Mitbrüdern] zur Beherzigung empfohlen.

Kopie, in lat. Sprache, von der Hand von Benefiziat Beat Jakob Anton Zurlauben AH 24, 110-112 - Blatt 111^r leer

63

[1702 September 3.]

KAPITULATION FUER DIE WERBUNG DES REGIMENTES PFYFFER

s. Zurlauben/CM III, 129-136

Kopie, in franz. Sprache
AH 24, 113-116

64

1588 August 5., Solothurn

A

BRIEF VON JAKOB WALLIER AN HPTM. BEAT I. ZURLAUBEN, ZUG

Vom Missfallen des franz. Ambassadors [Nicolas Brulart, marquis de Sillery,] ob ihrer letzten zu Luzern abgehaltenen Tagsatzung habe er sicher in einem Schreiben Kenntnis erhalten. Dieser habe